

Jacobsen: Nicht weitere Belastungen draufsatteln

Kritik an Burgwedeler Vorschlag für Stromleitung an Autobahn 7

VON FRANK WALTER

BURGWEDEL/ISERNHAGEN. Mit scharfen Worten hat Timm Jacobsen, stellvertretender CDU-Gemeindeverbandsvorsitzender in Isernhagen, den Burgwedeler Vorschlag für die SuedLink-Stromtrasse entlang der Autobahn 7 kritisiert.

„Die Menschen in Isernhagen werden bereits erheblich durch Flugschneisen, Autobahnen, Schnellfahrstrecken der Bahn und die Nachbarschaft zu einer Müllverbrennungsanlage belastet“, listet Jacobsen auf. Da könne nicht mal eben ein neuer SPD-Bürger-

meister aus der Nachbarschaft weitere Belastungen draufsatteln, meint Jacobsen. Mit solchen Vorschlägen werde man bei der endgültigen Festlegung einer Trasse nur wenig Erfolg haben und schade den Interessen aller Bürger. „Verspielt wird mit solchen Vorschlägen aber auch das gegenseitige Vertrauen, das dringend notwendig ist, wenn man beispielsweise im Schulbereich zukünftig enger zusammenarbeiten möchte“, befürchtet der stellvertretende CDU-Chef.

Als „versuchte Volksverdummung“ und „Wahlkampfgetöse“ bezeichnet der CDU-Bundestags-

abgeordnete Hendrik Hoppenstedt die Behauptung der Isernhager Grünen, der Stromnetzausbau sei unnötig. „Im Bundestag erklären die Grünen, der Netzausbau sei zwingend erforderlich, aber wenn es vor Ort konkret wird, ducken sie sich weg.“ Eine rein dezentrale Stromversorgung sei derzeit noch Wunschdenken – leider sei die Energiespeichertechnik noch nicht so weit, dass Stromtrassen entbehrlich wären, sagt Hoppenstedt. Der CDU-Bundestagsabgeordnete ruft dazu auf, das SuedLink-Verfahren konstruktiv zu begleiten und nicht nach dem St.-Florian-Prinzip zu agieren.